An der schönen Moldau

Wohl an der schönen Moldau, im stolzen Böhmerland,

thront manche Burg auf einem Berg, dicht hinterm Moldaustrand.

Wie sprudelt sie aus ihrer Quell' hinab durch Böhmer Wald,

entspringt dort warm, versickert dann in Hoch- und Tiefmoor bald.

Wird dann vereint mit kalter Quell', die bayerisch Grund entstammt,

und fließt von nun als Vlatava gewaltig durch das Land,

wird breiter und schneller, durch Wälder und Felder, und durch tiefe Täler.

An der schönen Moldau, im stolzen Böhmerland,

thront manche Burg auf einem Berg, dicht hinterm Moldaustrand.

Sie fließt durch weite Ebenen, durch Schleusen, Wehre, Seen,

taucht dann in wilde Schluchten ein, vorbei an Burgen, schön.

Dass Böhmen liegt direkt am Meer, das schrieb schon Shakespeare so,

auch wenn es ihn da noch nicht gab, den Stausee bei Lipno,

die erste der Kaskaden, den Fluss zu Tale tragen, sie schützen Budweis, Pragen.

An der schönen Moldau, im stolzen Böhmerland,

thront manche Burg auf einem Berg, dicht hinterm Moldaustrand.

Vor Budweis sagt der Fluss dann nun ahoi! dem Böhmer Wald,

nimmt weitere Kaskaden dort, wird schiffbar danach bald.

Dann trifft er auf die Gold'ne Stadt, grüßt hoch zur Prager Burg.

An der schönen Moldau, im stolzen Böhmerland,

thront manche Burg auf einem Berg, dicht hinterm Moldaustrand.

Strömt mit der Elbe hin zum Nordseestrand.

An der schönen Moldau…

Melodie „Die Moldau“ aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von Bedřich Smetana in einer gekürzten Fassung von Dietmar Steinhauer